

Erste-Hilfe für Kulturgut: RGZM versorgt beschädigte archäologische Objekte aus dem Stadtmuseum Ahrweiler Mainz. Die im Juli wütende Flutkatastrophe im Westen Deutschlands traf auch das Depot des Stadtmuseums in Ahrweiler. Um die Sammlungsobjekte schnell zu versorgen und nach Möglichkeit zu retten, richtete das Römisch-Germanische Zentralmuseum, Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie (RGZM) innerhalb kürzester Zeit Räumlichkeiten und provisorische Reinigungsstationen in der Restaurierungswerkstatt des Museums für Antike Schifffahrt ein. Eine fünfköpfige Task-Force erwartet in Kürze eine weitere LKW-Lieferung mit Objekten aus Ahrweiler. Das RGZM folgt mit der Aktion dem bundesweiten Notruf des Museumsverbandes Rheinland-Pfalz.

Die verdreckten und beschädigten Objekte erhalten am RGZM Erste Hilfe und werden in erster Linie mit Wasser- und Luftdruck gereinigt. Markus Wittköpper der zuständige Restaurator für Nassholzkonservierung am RGZM, berichtet über seine Erfahrungen mit Holzobjekten aus dem Stadtmuseum Ahrweiler: "Je nach Erhaltungszustand gehen wir ganz individuell bei der Reinigung vor. Der Verlust an originaler Holzsubstanz ist zu vermeiden, die Fragilität der Objekte entscheidet über die Wahl der Reinigungsmethode. Dass der Kontakt mit Wasser, oder in diesem Fall besser "Schlammbrühe", musealen Objekten in großem Maße schädigt, muss man niemandem erklären. Bei den bisher angelieferten, vollständig durchnässten, schlicküberzogenen Holzobjekten, besteht die Gefahr von Schimmelbildung, aber auch Trocknungsschäden wie Rissbildung oder Verformung. Durch eine langsame kontrollierte Trocknung sollen diese Risiken vermieden oder zumindest verringert werden." Für den Prozess der Reinigung und Trocknung sind bisher zwei Monate eingeplant.

Ein Stück Normalität –

mit dem Beitrag zur Rettung von archäologischen Objekten aus Ahrweiler

Archäologin und Koordinatorin der Task-Force am RGZM Dr. Christiane Nowak-Lipps erklärt: „Wir haben natürlich auf diesen Hilferuf reagiert und angeboten, alle archäologischen Objekte für die Säuberung zu übernehmen und zwischenzulagern, bis das Stadtmuseum in Ahrweiler eine Alternative für ein Depot gefunden hat. Eine genaue Anzahl der Stücke liegt uns noch nicht vor. Wir erwarten unter anderem archäologische Objekte aus Keramik und Metall der lokalen Hunsrück-Eifel-Kultur sowie römische Reliefkeramik und römisches Glas.“ Die Erstversorgung vor Ort erfolgte durch das Technische Hilfswerk (THW), einem Team des Notfallverbundes Thüringen aus Weimar mit vollausgestattetem Notfall-LKW. Sie übernahmen die Bergung der Objekte und bereiteten sie für den Transport vor.

„Das was den Menschen durch die Unwetter und Flut widerfahren ist, bestürzt uns sehr. Mit unserer Erste-Hilfe-Maßnahme möchten auch wir einen Beitrag dazu leisten, einen Teil der

kulturellen Vergangenheit zu retten und den Menschen vor Ort wieder irgendwann ein Stück ihrer Identität zu geben. Wir fühlen uns verpflichtet, das kulturelle Erbe zu schützen und zu bewahren sowie kommenden Generationen anhand dieser Zeugnisse die Entwicklungsgeschichte vergangener Gesellschaften, die Parallelen bis in unsere Gegenwart aufzeigen, näher zu bringen“, so fasst die Generaldirektorin des RGZM Professorin Alexandra W. Busch den Einsatz der Task-Force zusammen.

Links:

www.kulturgutretter.org

www.archernet.org

Wissenschaftlicher Kontakt

Christian Eckmann (Projektkoordination)

Mail: eckmann@rgzm.de

Presseabteilung RGZM

Ebru Esmen M.A.

Tel.: +49 (0) 160 58 880 62 | Mail: esmen@rgzm.de

Das RGZM ist Partner im weltweiten KulturGutRetter Projekt

Um Kulturgut schnell sichern und retten zu können, haben sich für das Inland nach Katastrophen wie in Weimar, Köln, Halle und Dresden u.a. Notfallverbände gegründet. Für Einsätze mit einem Schwerpunkt im Ausland ist die Initiative der KulturGutRetter entstanden, in welcher sich auch das RGZM engagiert. Das vom Deutschen Archäologischen Institut (DAI) koordinierte Archaeological Heritage Network (ArcHerNet) entwickelt zusammen mit dem Technischen Hilfswerk (THW) und dem RGZM gemeinsam mit vielen Partnern und Institutionen im In- und Ausland einen Mechanismus, um Erste Hilfe für mobiles und immobiles Kulturgut leisten zu können. Ziel ist es bis 2023 einen Rettungsmechanismus entwickelt zu haben, um im Krisenfall weltweit schnell, kompetent und effektiv Hilfe für Kulturgüter in Gefahr leisten zu können. Dieser Mechanismus muss nach 2023 in die internationalen Katastrophenmechanismen eingebunden und in seinen Strukturen fest implementiert werden. Finanziert wird die Entwicklung des Mechanismus durch das Auswärtige Amt.

Römisch-Germanisches Zentralmuseum | Leibniz-Institut für Archäologie

Das Römisch-Germanische-Zentralmuseum (RGZM) erforscht als Leibniz-Forschungsinstitut und -museum für Archäologie die materiellen Hinterlassenschaften aus 2,6 Mio. Jahren Menschheitsgeschichte. Ziel ist es, anhand archäologischer Funde und Befunde menschliches Verhalten und Handeln, menschliches Wirken und Denken sowie die Entwicklung und Veränderung von Gesellschaften aufzuzeigen und zu verstehen. Das RGZM ist weltweit tätig und betreibt bislang erfolgreich und umfassend Forschungen in verschiedenen Regionen Afrikas, Asiens und Europas, wobei ein geographischer Schwerpunkt auf Mittel- und Südeuropa sowie

dem mediterranen Raum liegt. Die einzigartige Konzentration archäologischer, naturwissenschaftlicher, restauratorischer und informationstechnologischer Kompetenzen verbunden mit bedeutenden Werkstätten, Laboren und Archiven, erlaubt es dabei, objektorientierte Forschung zur Archäologie der Alten Welt (Asien, Afrika, Europa) von den Anfängen der Menschheitsgeschichte bis in die Neuzeit zu betreiben. In sechs interdisziplinären und zeitübergreifenden Forschungsfeldern werden grundlegende Fragen der Menschheitsgeschichte untersucht, die von der Evolution unseres Verhaltens bis hin zu komplexen gesellschaftlichen Systemen und Mensch-Umwelt-Beziehungen reichen. Der weit größte Teil der Menschheitsgeschichte ist uns nur über materielle Hinterlassenschaften und Spuren menschlicher Aktivität überliefert. Damit stellt dieses Vermächtnis die grundlegende Quelle des Wissens über unsere biologische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung dar.